

Sonntag, 5.4.2026

Kurzbesuch von zwei verschiedenen Gebieten in der Weststeiermark von 7-9 Uhr.

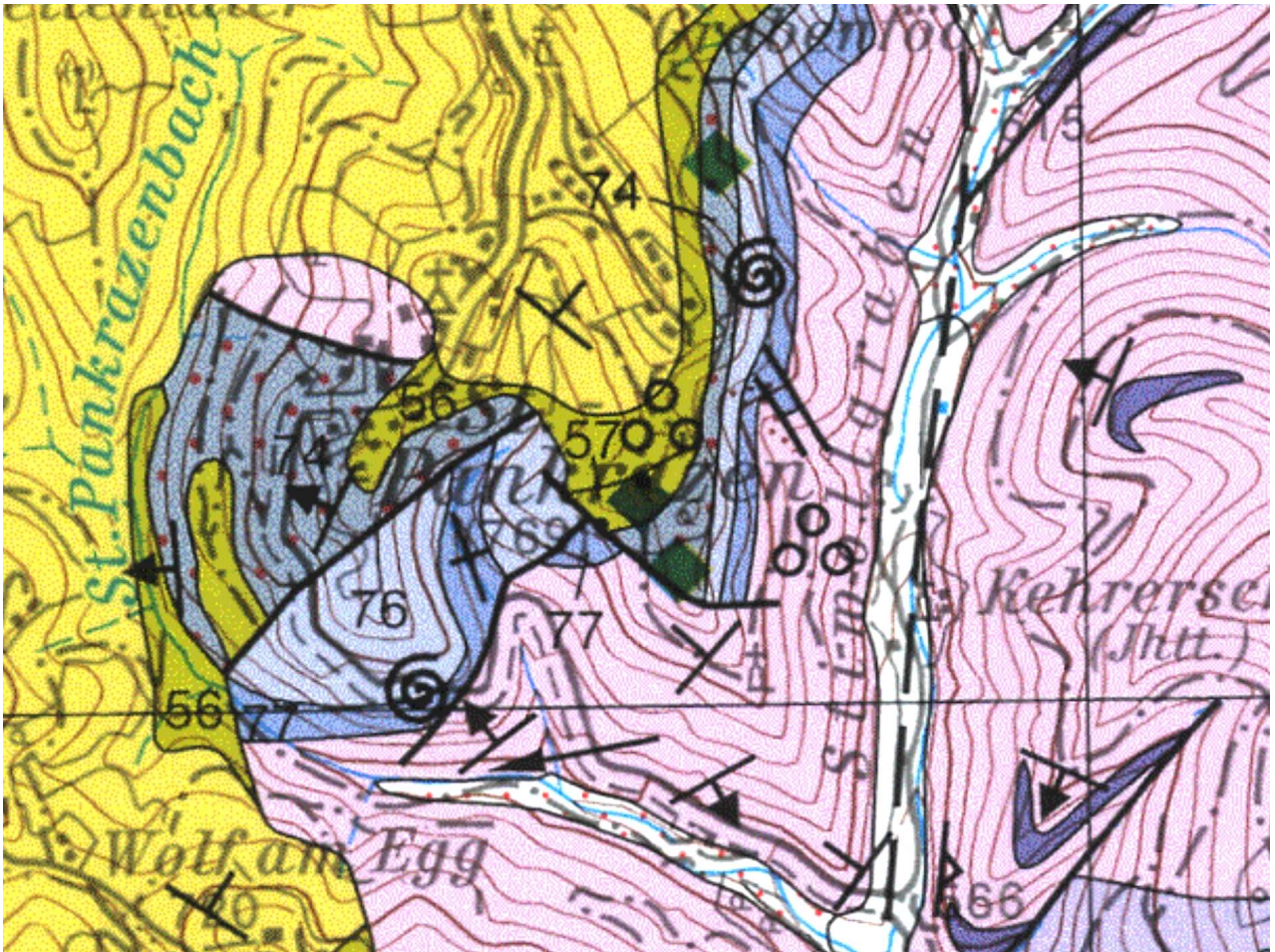
Pfarrerkogel, St. Pankrazen

St. Pankrazen-Formation, Kainacher Gosau

Aufsuchung des Bereichs um den Pfarrerkogel südlich von St. Pankrazen nach den Angaben in Pazek (2010) zur Suche nach Konglomeraten und Kalken an der Basis der St. Pankrazen-Formation der Kainacher Gosau.

Die Aufschlussverhältnisse entlang des seinerzeit von Pazek (2010) beprobten Wiesenweges in der Nähe des Sportplatzes sind sehr schlecht, es konnten dennoch aus der Böschung des Weges fünf brauchbare, im frischen Bruch dunkel graubaune, teilweise kleine Fossilien führende Kalksteinbrocken gekletzelt werden. Im südlichen Bereich der Böschung scheint statt Kalkstein ziemlich lockeres Konglomerat anzustehen. Gleich über dem Weg gibt es einige verwachsene Lesesteinhäufen, die Stücke von Paläozoikum, aber auch der St. Pankrazen-Formation, inkl. Bitumenmergel, enthalten. Hier fand sich auch ein größeres Konglomerat-Stück.

Stücke von Kalken der St. Pankrazen-Formation liegen auch gleich unter dem Weg auf der Wiese, von hier wurde ein Stück mitgenommen.



Ausschnitt aus der geologischen Karte 1:50.000 Blatt Voitsberg. Der begangene Bereich befindet sich beim zweiten „a“ von St. Pankrazen. 57: St. Pankrazen-Formation (Konglomerate). Raute darin: Kalke der St. Pankrazen-Formation. 56: St. Pankrazen-Formation (Bitumenmergel).

Pazek, A.F. (2010): Die Kalke von St. Pankrazen (Oberkreide). Diplomarbeit Karl-Franzens-Universität Graz, 96 Seiten.

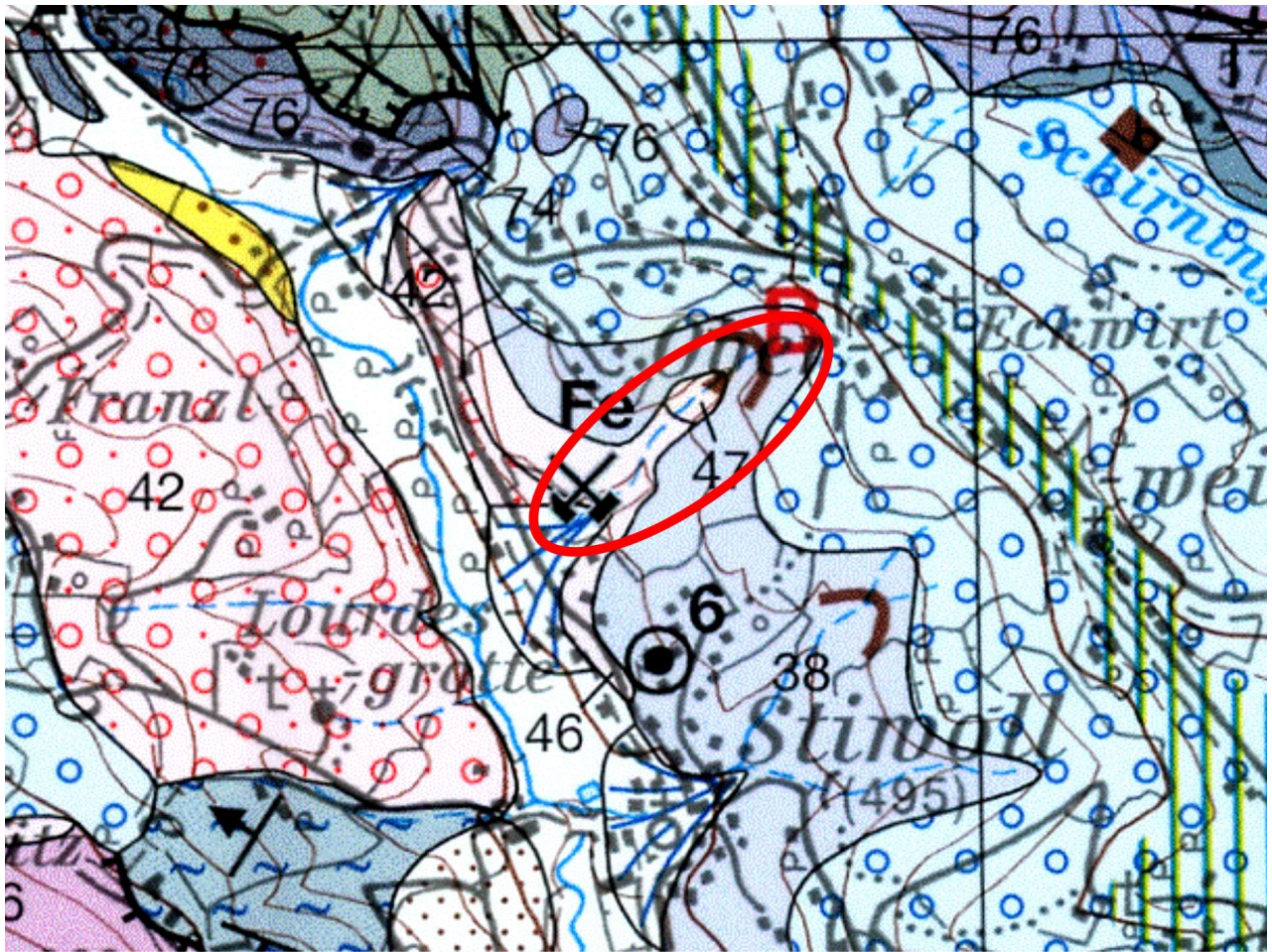
Stiwoll-Nord

Eggenberg-Formation und Stiwoll-Formation, Weststeirisches Becken

Etwa 500 nördlich von Stiwoll wurde der nach Osten abzweigende Graben begangen. In seinem mittleren Abschnitt ist auf der geologischen Karte ein kleiner Fleck Brekzien der Eggenberg-Formation eingetragen. Darauf konnten keine Hinweise gefunden werden.

Der Graben gabelt sich mehrmals, ist insgesamt sehr schlecht aufgeschlossen und im Sommer extrem verwachsen. Nur an wenigen Stellen konnten Hinweise auf die dort verbreiteten Roterden der Eggenberg-Formation und der Rein-Formation angetroffen werden. Im Graben liegen vor allem ausgewitterte Klasten (Quarze etc.) aus der höher oben befindlichen Eckwirt-Subformation.

Am Anfang des Grabens stehen bis etwa 100 m östlich der Straße beidseitig Konglomerate der Stiwoll-Formation in mehrere Meter hohen Aufschlüssen an. Die zwei mitgenommenen Proben der Stiwoll-Formation wurden jedoch aus den Aufschlüssen an der Landstraße entnommen, die sich gleich nördlich von der Abzweigung des begangenen Grabens befinden.



Ausschnitt aus der geologischen Karte 1:50.000 Blatt Voitsberg. Die begangenen Gräben befinden sich innerhalb der roten Ellipse. 34: Eckwirt-Subformation (grobklastische Sedimente). 38: Rein-Formation (feinklastische Sedimente). 42: Stiwoll-Formation (Kalkkonglomerat). 46: Eggenberg-Formation (Roterden). 47: Eggenberg-Formation (Brekzie).

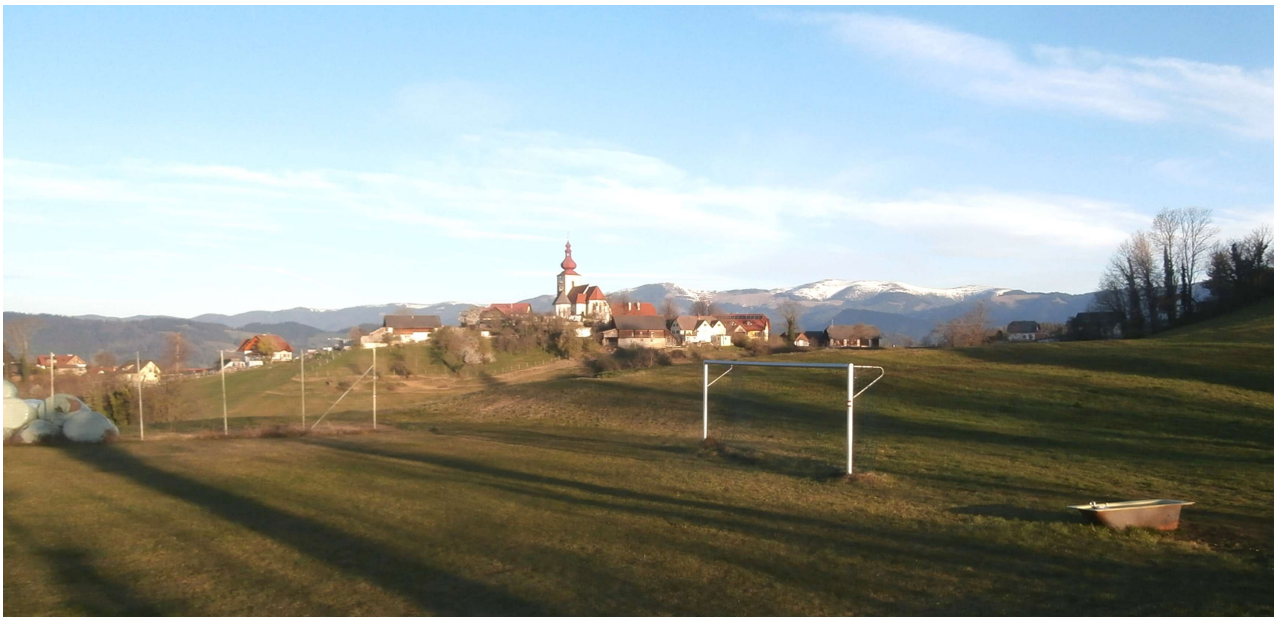


Die Aufsammlung vom 5.4.2026, Bildbreite ca. 70 cm.

Ganz links: Konglomerat der St. Pankarzen-Formation vom Lesesteinhaufen über dem Weg.

Die nächsten 6 Stück: Kalke der St. Pankrazen-Formation, 5 Stück vom Weg, links oben das Stück von der Wiese.

Die beiden Stücke rechts sind Stiwoller Konglomerat von der Landesstraße nördlich von Stiwill.



Morgendlicher Blick vom Wiesenweg am Pfarrerkogel über den Sportplatz nach Norden. Im Zentrum die Ortschaft Stiwill, rechts im Hintergrund die teilweise noch schneebedeckte Gleinalpe. 5.4.2026.



„Aufschlussituation“ entlang des Wiesenweges beim Sportplatz am Pfarrerkogel südlich von St. Pankrazen. 5.4.2026.



Kleiner Aufschluss mit bröckeligem Basiskonglomerat der St. Pankrazen-Formation am Wiesenweg beim Sportplatz am Pfarrerkogel südlich von St. Pankrazen. Der rote Gegenstand ist ca. 12 cm hoch, 5.4.2026.